© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mittelfelde beider Flügelpaare findet sich meistens eine starke Beimischung roter Schuppen. Manche der ♀♀ besassen gar keine, andere wenige und wieder andere viele, normal aussehende Eier, doch erreichte der Eierschatz niemals die Zahl derjenigen eines normalen pavonia ♀ gleicher Grösse, wie die Sektion lehrte. Sonderbarer Weise finden sich bei hybr. Casparii oft Abweichungen des Adersystems der Flügel, indem grössere oder kleinere abnorme Gabelungen vorkommen.

Man glaube nun nicht, dass die ganz schwarzen, dem spini-Typus sehr nahestehenden Hybriden-Raupen auch Falter ergäben, welche sich am meisten dem spini- oder hybr. minor-Typus näherten. Die Kontrolle ergab, dass aus diesen Raupen sich *alle* Formen entwickelten, also auch solche mit sehr starker Annäherung an pavonia.

Die hybr. Schaufussi Stdfss. aus der Kreuzung hybr. Bornemanni Stdfss. ♂ — pavonia ♀ (hybr. Bornemanni = pavonia ♂ — spini ♀) nähert sich naturgemäss wegen ihrer ähnlichen Zusammensetzung der hybr. Casparii sehr stark, zeigt aber in den mir bisher zu Gesicht gekommenen männlichen Exemplaren eine weit schwächere Ausprägung der braunen pavonia-Grundfarbe auf den Vdfl. Die hybr. Schaufussi ♂♂ entsprachen hierin weit mehr der väterlichen Form, zeigten also die mehr graurote Vdfl.-Grundfarbe von hybr. Bornemanni ♂.

Hinzufügen möchte ich noch, dass zwei in der Literatur angeführte Unterscheidungsmerkmale der pavonia von spini nicht vollkommen durchgehend sind. So erzog ich im Frühjahr 1895 aus hier bei Bonn gefundenem Cocon ein pavonia ♀ mit fast geradem, *genau* wie bei spini verlaufendem Doppel-Querbande im Vdfl.-Wurzelfelde. Ein entsprechendes ♂ fand ich hierselbst im April 1897; weitere ♂-Exemplare mit dieser Zeichnung sah ich aus Budapest, Russisch-Polen, Ferrara. — Unter den rheinischen pavonia ♀♀, welche sich durch ihre Grösse auszeichnen und hierin manche Südform übertreffen, findet man auch recht häufig Stücke mit nahezu ebenso stark und breit weiss geringtem Hinterleibe wie ihn spini ♀ besitzt. Andere pavonia-Lokalformen besitzen dagegen in überwiegender Stückzahl keine Spur von weissen *Ringen, wie z. B. die Dalmatiner.*

Neue Brassoliden.

Von J. Röber in Dresden.

(Schluss.)

Über Herrn Stichel's systematische Einreihung der Opsiphanes-Arten in seiner Bearbeitung der Brassolinae (in Wytsman's Genera Insectorum, Brüssel 1904) sehe ich mich zu einigen Bemerkungen veranlasst. Dass Herr Stichel die Reihe der Arten mit Boisduvalii, dem Typus der Gattung, beginnt, ist nicht zu bemängeln, warum er aber zwischen die gelbbindigen Arten, die einander so ähnlich sind, dass sie nicht nur von Laien sehr oft unrichtig gedeutet bezw. verwechselt wurden, den ganz verschiedenartigen tamarindi einschiebt, dann wieder zwei gelbbindige Arten bringt, hierauf die völlig isoliert stehende camena folgen und den Schluss wieder von gelbbindigen Arten machen lässt, hat er nicht klar gelegt. In der Beschreibung seines Ops. badius (Berl. Ent. Z. Band 46, S. 513) sagt er, „jedoch halte ich O. badius für artberechtigt" etc. Dieser Ansicht trete ich auf Grund meines Materials (3 ♂ 1 ♀, ausserdem habe ich viele andere Stücke gesehen) völlig bei. Da ist es doch sehr auffällig, dass er in seinen „Brassolinae" ohne jede Begründung badius als eine Lokalform der quiteria hinstellt, einer Art, die nach allgemeinen Artbegriffen mit badius gar nichts zu tun hat. Ich würde die Opsiphanes-Arten in folgende Reihenfolge bringen:

O. Boisduvalii Westw.
„ cassiae L.
„ quiteria Cr.
„ invirae Hb.
„ Sallei Westw.
„ zelotes Hew [1])
„ Sticheli Röber
„ cassina Feld.
„ tamarindi Feld.
„ Aurivillii Röber
„ badius Stichel
„ camena Stgr. [1])

Ob nicht noch einige der von Herrn Stichel als Lokalformen oder Aberrationen betrachteten Formen Artrechte zu beanspruchen haben, entzieht sich mangels genügenden Materials meiner Beurteilung. Bezweifeln möchte ich aber doch, dass mutatus Stichel (Berl. Ent. Z. Bd. 46, S. 514) eine Lokalform der Sallei ist; mutatus hat eine ganz andere Anlage der rotgelben Vorderflügelbinde und spitzgezackten, Sallei aber nur welligen Aussenrand der Hinterflügel.

Zum Schlusse muss ich mir noch einige Bemerkungen gestatten über die seitens der Herren Fruhstorfer und Stichel erfolgte „Identifizierung"

[1]) Mir in natura unbekannt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/: www.zobodat.at

der von mir in Band XVIII S. 145 flg. dieser Zeitschrift beschriebenen Caligo-Arten.

Herr Fruhstorfer brachte in Iris XVI, S. 313 folg. „Mitteilungen über die Gattung Caligo in meiner Sammlung." Hierbei stellt er phorbas m. als synonym zu philademus Stgr.; letzteren, der nach Stichel synonym mit oileus var. scamander Boisd. ist, besitze ich, weshalb schon das von Fruhstorfer mir vorgeworfene Versehen kaum geschehen konnte; meine Beschreibung ergibt, dass phorbas ebensowenig mit philademus, als mit epimetheus Feld., wofür er von Stichel gehalten wird, synonym ist; übrigens besitze ich epimethens gleichfalls.

C. atlas m. unterscheidet sich von epimetheus ausser anderem durch dunklere Unterseite und Schwinden der ultracellularen dunklen Binde auf der Unterseite der Vorderflügel, ist auch grösser, hat daher gleichfalls als Lokalform Anspruch auf besondere Benennung.

C. placidianus var micans m. ist die Ecuador-Form des placidianus Stgr., von dem Staudinger sagt, dass er auf den Hinterflügeln „sonst schwarz mit sehr geringem blauen Schiller am Innenrandsteile" sei; var. micans unterscheidet sich aber durch intensiv blauen Schiller, der auf der hinteren Hälfte der Flügel bis zum Aussenrande geht.

C. Haenschi m. stellt Fruhstorfer zu prometheus Koll. Ich verglich diese Art aber mit oileus var. philademus (scamander), einer Art, die mit dem mir sehr wohl bekannten prometheus gar nichts gemein hat.

Bei C. pavo m. behauptet Fruhstorfer, eine Cotype zu besitzen. Dies ist wiederum ein Irrtum, denn Herr Fruhstorfer hat erst nach der Veröffentlichung meiner Beschreibung diese Art in meiner Sammlung gesehen und den Wunsch ausgesprochen, ich möge ihm zum Erwerbe eines Stücks dieser Art, die ihm völlig neu war, verhelfen. C. pavo ist wahrscheinlich der von Felder in Nov. II t. 64, fig. 1 als telamonius abgebildete Schmetterling, auf den jedoch Felders erste Beschreibung des telamonius in Wien. Ent. Mon. Bd. 6, S. 422 nicht bezogen werden kann. Diese Beschreibung ist vielmehr nach ganz anderen Stücken aus Colombia gefertigt, die mit C. memnon var. menes Fruhst. aus Panama ziemlich überein kommen. Der von Felder unter dem Namen telamonius abgebildete Schmetterling hat vielmehr den Namen pavo zu führen. Daher ist Stichels Angabe in den „Brassolinae" S. 37 bei memnon telamonius „fig. typ." nicht zutreffend. C. pavo ist von telamonius und menes weit mehr verschieden als bellerophon Stichel, den der Autor für eigene Art hält, den ich aber nur für die Ecuador-Form des memnon zu halten vermag, weil er ihm unterseits völlig gleicht und nur oberseits eine etwas andere Färbung besitzt.

Herr Fruhstorfer leistet sich am Schlusse seines erwähnten Aufsatzes noch die Bemerkung, er habe mir von der Veröffentlichung meiner Caligo-Beschreibungen abgeraten Hiermit ist er wieder im starken Irrtum gewesen, denn er hat mich durch Zuschriften vom 16. Dezember 1902 und 20. April 1903 ersucht, die Veröffentlichung mit grösster Eile zu bewirken. Der Grund hierzu war allerdings triftig, wessen sich Herr Fruhstorfer wohl wieder erinnern wird. Herrn Stichel machte ich brieflich von der Unrichtigkeit seiner Zitate Mitteilung, worauf er mir antwortete, seine Angaben seien korrekt, weil er sie nach Besichtigung der Typen gemacht habe. Ich erbat mir nun zum Zwecke der Herstellung von Abbildungen von Herrn Fruhstorfer die Typen, erhielt aber ausser dem Typus von var. micans statt phorbas ♀ und Haenschi ♂: prometheus ♂ und 1 ♂ von zeuxippus Druce, einer Art, die mir bisher noch nicht zu Gesicht gekommen war. Jedenfalls hat auch Herr Stichel *derartige „Typen"* vor sich gehabt und auf Grund ihrer Besichtigung die unrichtigen Zitate gegeben. Aber ein nur oberflächlicher Vergleich mit meinen Beschreibungen würde ihn belehrt haben, dass er nicht das richtige Material hatte. Ich halte daher die Behauptung des Herrn Stichel, dass es ihm „ermöglicht gewesen sei, die Identität und Synonymie der betr. Typen mit absoluter Sicherheit festzustellen und diese Schwierigkeit als überwunden erklärt werden könne", nicht für allenthalben zutreffend (vgl. „Brassolinae", S. 43). Dieser Vorgang lehrt wiederum, wie bedenklich der sogen. Typen-Kultus ist.

Herr Fruhstorfer hatte mir zwar versprochen, seine irrtümlichen Angaben zu berichtigen, er scheint aber bisher noch keine Zeit hierzu gefunden zu haben.

Neu eingelaufene Preislisten.

Coleopteren-Liste No. 27 Supplement zu Liste 20 von Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas-Dresden.

Bibliothek der Societas entomologica.

Von Herrn Embr. Strand ging als Geschenk ein:
Bidrag til det sydlige Norges Hemipterfauna
av Embr. Strand.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Röber Johannes

Artikel/Article: Neue Brassoliden. 27-28